



Schulungsunterlagen der AG RDA

Modul	Modul 6, Alte Drucke, Teil 5
Version, Stand	Aleph (ASEQ), 20.11.2015
Titel/Thema	Identifikatoren – Beziehungen - Werkebene
Beschreibung des Themas (Lernziel)	Die Teilnehmenden lernen u. a. VD16-/VD17-/VD18-Nummern und Fingerprints als Identifikatoren für Alte Drucke kennen und einige Beziehungen zwischen Ressourcen und Entitäten der FRBR-Gruppe 2. Außerdem wird auf Sonderfälle bei der Erfassung der Werkebene eingegangen, die vor allem Alte Drucke betreffen
Zielgruppe(n)	3
Regelwerksstellen	2.15.1.1, 2.15.1.4; 20.2, 21.3, 21.4, 21.5
Anwendungsrichtlinien	
Zeitabschätzung	60 Minuten
Bearbeiter	Michael Beer (BSB), Christoph Boveland (HAB)
Präsentation	https://wiki.dnb.de/x/fAJ4Bq

Identifikatoren

Allgemeines

Der Identifikator für die Manifestation ist Kernelement. Laut RDA 0.6.1 sollte die Beschreibung einer Entität „alle Kernelemente enthalten, die zutreffen und einfach zu ermitteln sind“.

Bei Alten Drucken sind Identifikatoren nicht explizit in den Ressourcen angegeben. Daher müssen sie aus anderen Quellen entnommen oder aus der Ressource generiert werden (Fingerprints).

Identifikatoren, die aus der Ressource generiert werden müssen, sind nicht einfach zu ermitteln. Solche Identifikatoren sind kein Kernelement.

Nur ein Identifikator wird als Kernelement erfasst. Zusätzliche Identifikatoren sind optional (RDA 2.15.1).

Nummern in (Spezial-)Bibliografien oder Katalogen sind hingegen keine Identifikatoren.

„VD“-Nummern

Die in den nationalbibliografischen Unternehmen VD 16, VD 17 und VD 18 vergebenen Identifikatoren sind „sonstige Identifikatoren“ im Sinne von RDA. Da sie einfach zu ermitteln sind, müssen sie als Kernelement erfasst werden.

Beispiel 1

2.15	Identifikator	VD16 S 8452
-------------	----------------------	-------------

Beispiel 2

2.15	Identifikator	VD17 23:689554A
-------------	----------------------	-----------------

Beispiel 3

2.15	Identifikator	VD18 10155643
-------------	----------------------	---------------

Vergleichbare Identifikatoren

Identifikatoren aus (nationalbibliografischen) Datenbanken, die vergleichbar mit VD 16, VD 17 und VD 18 sind, sollten angegeben werden, wenn sie einfach zu ermitteln sind.

Vergleichbare Datenbanken sind z. B.

- EDIT16 (<http://edit16.iccu.sbn.it/>)
- ESTC (<http://estc.bl.uk>)
- STCN (<http://picarta.pica.nl/DB=3.11/LNG=EN/>)
- STCV (<http://database.stcv.be/en/>)

In ähnlicher Weise kann z. B. auch

- USTC (<http://ustc.ac.uk/>)

aufgefasst werden.

Beispiel 1

2.15	Identifikator	EDIT16 CNCE 70013
------	---------------	-------------------

Beispiel 2

2.15	Identifikator	STCN 852319878
------	---------------	----------------

Beispiel 3

2.15	Identifikator	USTC 648434
------	---------------	-------------

(optionaler Identifikator für die Manifestation mit Identifikator VD16 S 8452)

Fingerprints

Laut RDA 2.15.1.1 sind Fingerprints Identifikatoren.

Da spezielle Kenntnisse notwendig sind, um Fingerprints zu erstellen sind, sind sie i. d. R. nicht einfach zu ermitteln. Fingerprints sind also kein Kernelement. Die Erfassung von Fingerprints ist optional.

Es gibt mehrere Methoden zur Erstellung von Fingerprints. Die bekannteste Methode ist:

Fingerprints : Regeln und Beispiele / nach der englisch-französisch-italienischen Ausgabe des Institut de Recherche et d'Histoire des Textes (CNRS) und der National Library of Scotland übersetzt und eingeleitet von Wolfgang Müller
Berlin : Deutsches Bibliotheksinstitut, 1992
ISBN 3-87068-429-1

Kurzform: *FEI-Fingerprint*

Daneben gibt es auch noch die Methode des Short Title Catalogue Netherlands (STCN). Diese Methode ist beschrieben in:

Vriesema, Paul, 1951-1989. The STCN Fingerprint. In: Studies in Bibliography 39 (1986), Seite 93-100

URL: <http://etext.lib.virginia.edu/etcbin/toccer-sb?id=sibv039&images=bsuva/sb/images&data=/texts/english/bibliog/SB&tag=public&part=5&division=div>

Kurzform: *STCN-Fingerprint*

Wenn Fingerprints erfasst werden, muss die Methode angegeben werden, nach der verfahren wurde.

Beispiel 1

2.15	Identifikator	FEI-Fingerprint: r.r, a.s, eng. gede 3 1666A
------	---------------	--

(optionaler Identifikator für die Manifestation mit Identifikator VD17 23:689554A)

Beispiel 2

2.15	Identifikator	STCN-Fingerprint: 167304 - b1 A2 nter : b2 F3 \$pr
------	---------------	--

(optionaler Identifikator für die Manifestation mit Identifikator STCN 852319878)

Beziehungen

Bei Alten Drucken kann es nützlich sein, mehr Beziehungen zwischen einer Ressource und den mit ihr in Verbindung stehenden Entitäten der FRBR-Gruppe 2 zu erfassen, als nach dem D-A-CH-Standardelemente-Set nötig sind. Bei den Entitäten der FRBR-Gruppe 2 kann es sich z. B. um Beiträger, Widmungsempfänger und Zensoren oder um Drucker, Buchhändler und Verlage handeln.

Diese Entitäten-Gruppen können erfasst werden, um einen informationellen Mehrwert und zusätzliche Sucheinstiege zu schaffen. Diese Leistungen werden z. B. in VD 16, VD 17 und VD 18 (in unterschiedlicher Intensität) erbracht.

Neben dem normierten Sucheinstieg und/oder dem Identifikator für die in Verbindung stehende Entität kann eine Beziehungskennzeichnung erfasst werden. Dabei dürfen als Beziehungskennzeichnungen nur die im RDA Anhang I aufgeführten Begriffe verwendet werden. Gibt es dort keinen passenden Begriff, kann der Elementname der erfassten Beziehung als Beziehungskennzeichnung verwendet werden (s. Modul 2, Teil 7).

Für Beiträger – damit sind Mitwirkende gemeint, die weder im Titel, noch in der Verantwortlichkeitsangabe, dem Ausgabevermerk, dem Erscheinungsvermerk oder einer Anmerkung zu diesen Elementen angegeben, aber in der Ressource genannt sind (wie z. B. Verfasser von Widmungsgedichten) – gibt es im Anhang I keinen äquivalenten Begriff. In I.3.1 (Überschrift) wird „Mitwirkende“ als Elementname verwendet, eine Übersetzung des englischen Begriffs „contributor“. Contributor ist wiederum synonym mit „Beiträger“.

Gibt es im RDA Anhang I Beziehungskennzeichnungen, die die Beziehung bezeichnen, werden diese verwendet.

Für literarische Beiträger können als Beziehungskennzeichnungen verwendet werden:

- Verfasser (von Einzelwerken in Zusammenstellungen)
- Verfasser von ergänzendem Text
- Verfasser eines Vorworts
- Widmender

Für künstlerische Beiträger:

- Illustrator (von ergänzendem Inhalt)
- Künstler (von Einzelwerken in Zusammenstellungen)
- Druckformhersteller
- Lithograph
- Radierer
- Stecher

Für musikalische Beiträger:

- Komponist (von ergänzendem Inhalt oder Einzelwerken in Zusammenstellungen)

Zusätzlich kann der Elementname „Mitwirkender“ erfasst werden, um kenntlich zu machen, dass es sich bei der Person, der Familie oder der Körperschaft um Beiträger handelt.

Passt keine der aufgeführten Beziehungskennzeichnungen, kann der Elementname „Mitwirkender“ als alleinige Kennzeichnung erfasst werden.

Für Zensoren gibt es bislang keine Beziehungskennzeichnung im RDA Anhang I. Die Kennzeichnung dieser Beziehung (besonders im VD 17) ist noch offen.

Da die Beziehungsarten zwischen der Ressource und diesen Entitäten der FRBR-Gruppe 2 über die Beschreibung der Ressource im Allgemeinen nicht erkennbar sind, ist es empfehlenswert, Beziehungskennzeichnungen zu verwenden.

Beispiel 1

Aleph	RDA	Element	Erfassung
303	17.8	In der Manifestation verkörpertes Werk	\$p Bisling, Anselm \$d 1619-1681 \$t Mons Thabor
104b	20.2	Mitwirkender	\$p Stadlmayer, Alphons \$d 1610-1683 \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 dte (<i>Widmungsempfänger</i>)
108b	20.2	Mitwirkender	\$p Göldlin von Tiefenau, Gallus \$d 1656-1734 \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 dto (<i>Widmender</i>) \$4 ctb (<i>Mitwirkender</i>)
112b	20.2	Mitwirkender	\$p Speth, Eugen
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 ill (<i>Illustrator</i>) \$4 ctb (<i>Mitwirkender</i>)
116b	20.2	Mitwirkender	\$p Kilian, Philipp \$d 1628-1693 \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 egr (<i>Stecher</i>) \$4 ctb (<i>Mitwirkender</i>)
120b	20.2	Mitwirkender	\$p Reding, Augustin \$d 1625-1692 \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	[Zensor? Noch ungeklärt]
677	21.5	Hersteller	\$k Klosterdruckerei \$h Einsiedeln \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 prt (<i>Drucker</i>)

Beispiel 2

Aleph	RDA	Element	Erfassung
303	17.8	In der Manifestation verkörpertes Werk	\$p Saubert, Johannes \$d 1592-1646 \$t Zuchtbüchlein Der evangelischen Kirchen
104b	20.2	Mitwirkender	\$p Schlepner, Christoph \$d 1566-1635 \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 wst (<i>Verfasser von ergänzendem Text</i>) \$4 ctb (<i>Mitwirkender</i>)

108b	20.2	Mitwirkender	\$p Gerhard, Johann \$d 1582-1637 \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 wst (<i>Verfasser von ergänzendem Text</i>) \$4 ctb (<i>Mitwirkender</i>)
677	21.3	Verlag	\$p Endter, Wolfgang \$c der Ältere \$d 1593-1659 \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 pbl (<i>Verlag</i>)

Beispiel 3

Aleph	RDA	Element	Erfassung
303	17.8	In der Manifestation verkörpertes Werk	\$t Lachrymae ad beatum obitum Agnetae Gamsiae Johannis Bartholomaei Fuchsii coniugis desideratissimae
100b	19.3	Sonstige Personen ... die mit einem Werk in Verbindung stehen	\$p Fuchs, Agnes \$d 1592-1640 \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 hnr (<i>Gefeierte</i>)
104b	19.3	Sonstige Personen ... die mit einem Werk in Verbindung stehen	\$p Gloner, Samuel \$d 1598-1642 \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 aut (<i>Verfasser</i>) \$4 ctb (<i>Mitwirkender</i>)
108b	19.3	Sonstige Personen ... die mit einem Werk in Verbindung stehen	\$p Kolb, Elias \$d 1619-1679 \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 aut (<i>Verfasser</i>) \$4 ctb (<i>Mitwirkender</i>)
112b	19.3	Sonstige Personen ... die mit einem Werk in Verbindung stehen	\$p Gambs, Johann Sebastian \$4 aut (<i>Verfasser</i>) \$4 ctb (<i>Mitwirkender</i>)
	18.5	Beziehungskennzeichnung	
116b	19.3	Sonstige Personen ... die mit einem Werk in Verbindung stehen	\$p Bentz, Johannes \$4 aut (<i>Verfasser</i>) \$4 ctb (<i>Mitwirkender</i>)
	18.5	Beziehungskennzeichnung	
677	21.3	Verlag	\$p Mülbe, Johann Philipp \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 prt (<i>Drucker</i>)

Werkebene

Allgemeines

Anders als für die Manifestationsebene gibt es für die Werkebene keine speziellen Regeln für Alte Drucke, da für die Bildung des Werktitels das Erscheinungsjahr der Manifestation keine Rolle spielt.

Wichtig ist, wann das Werk geschaffen wurde. Hier ist besonders die Zeitgrenze 1500 zu beachten. Das war schon Thema in den allgemeinen Schulungen (s. Schulungsunterlagen Modul 3.03.03 Behandlung der Werkebene).

Es gibt aber für die Bildung des Werktitels bestimmte Problematiken, die vor allem bei Alten Drucken auftreten. Auf diese wird hier gesondert eingegangen.

Bevorzugter Titel des Werkes

Bei Werken, die nach 1500 geschaffen wurden, wird auch bei Alten Drucken in den meisten Fällen die Form des Haupttitels in der originalsprachigen Ressource zur Bestimmung des bevorzugten Titels des Werkes herangezogen.

Vor allem bei sehr bekannten Werken, die in vielen Ausgaben erschienen sind, gibt es aber häufig keine einheitliche Form in den verschiedenen Ressourcen. In diesen Fällen sind Nachschlagewerke zur Bestimmung des bevorzugten Titels heranzuziehen.

Beispiel:

Haupttitel der Erstausgabe:	Travels into Several Remote Nations of the World
Haupttitel spätere Ausgaben:	The travels of Lemuel Gulliver Gulliver's travels

Bevorzugter Titel des Werks: Gulliver's travels

In den Fällen, in denen der Haupttitel der Manifestation für die Bestimmung des bevorzugten Titels herangezogen wird, wird der Haupttitel inklusive Kürzungen und der Interpunktion übernommen. Das bedeutet, dass die Werkebene in vielen Fällen nicht eigens erfasst werden muss.

Wenn die Werkebene eigens erfasst wird, sollte auch die Großschreibung nach Anhang A angepasst werden. Die D-A-CH-Regel zu RDA 1.7.2 bezieht sich nur auf die Manifestationsebene, deshalb ist RDA 6.2.1.4 (+D-A-CH) anzuwenden, nach der die Regeln aus Anhang A bzw. des Dudens gelten.

Es ist allerdings nicht nötig, die Werkebene eigens zu erfassen, nur um die Groß- und Kleinschreibung anzupassen.

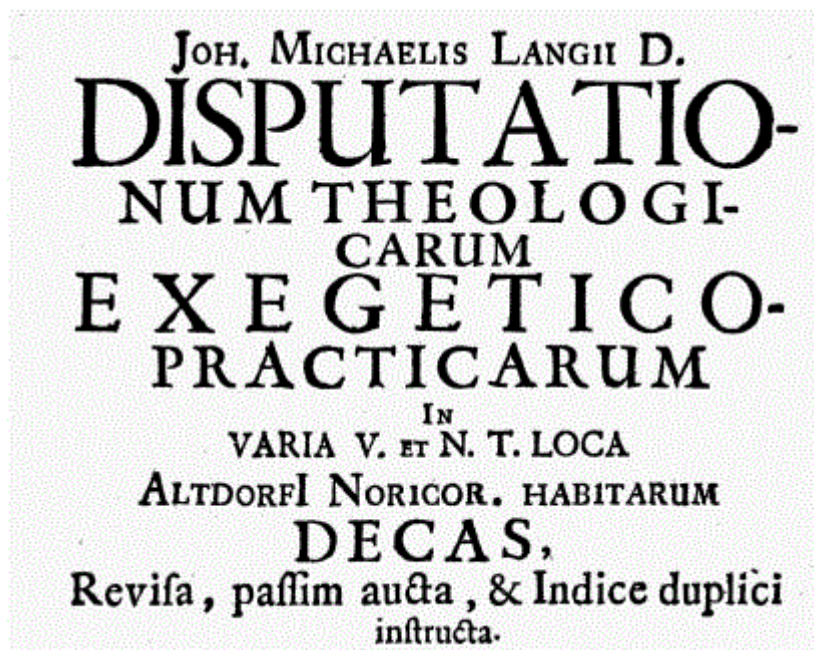
Auch bei Alten Drucken ist der Alternativtitel nicht Teil des bevorzugten Titels. Alternativtitel sind Teile des Titels die mit „oder“, „das ist“ oder ähnlichen Wendungen auch in anderen Sprachen eingeleitet werden.

Zu RDA 6.2.2.4 gibt es aber eine D-A-CH-Anwendungsregel, die zwei Ausnahmen vorsieht, die vor allem bei Alten Drucken in vielen Fällen die Bildung eines bevorzugten Titels für das Werk nötig macht.

1. Ausnahme

Wenn der Haupttitel der Originalausgabe für die Bestimmung des bevorzugten Titels herangezogen wird, beachten Sie folgende Regeln:

- 1. Lassen Sie geistige Schöpfer, die am Anfang oder am Ende des Titels stehen und grammatikalisch mit ihm verbunden sind weg, außer der geistige Schöpfer wird üblicherweise als Teil des Titels zitiert.**



Aleph	RDA	Element	Erfassung
331	2.3.2	Haupttitel	\$a Joh. Michaelis Langii D. Disputationum Theologicarum Exegetico-Practicarum In Varia V. Et N.T. Loca Altdorfi[i] Noricor. Habitarum Decas
303	6.2.2	Bevorzugter Titel des Werks	\$t Disputationum theologicarum exegetico-practicarum in varia V. et N.T. loca Altdorfii Noricor. habitarium decas

Mit dem geistigen Schöpfer werden auch zu ihm gehörige Titulaturen und ähnliches im bevorzugten Titel weggelassen.

2. Ausnahme

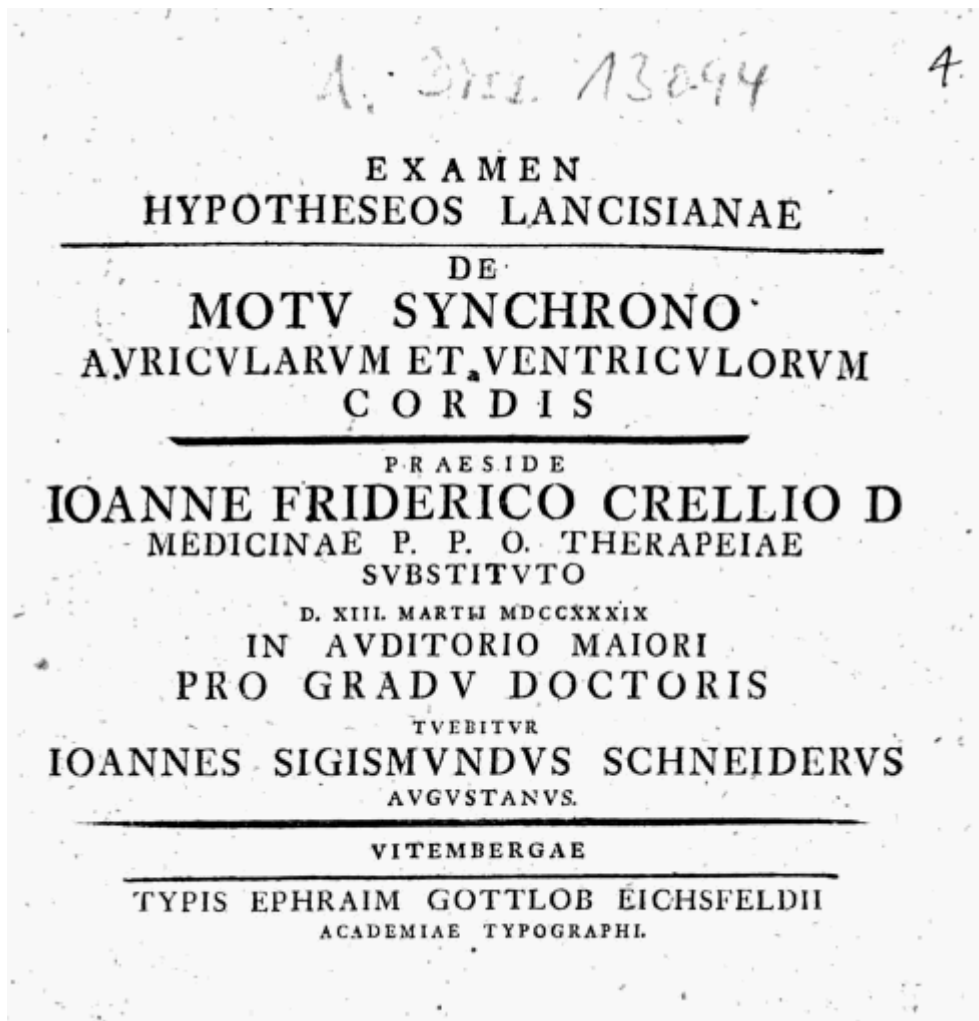
2. Geben Sie U/V und I/J, die aus typographischen Gründen nicht in der üblichen Schreibweise verwendet werden, in der normalisierten Schreibweise wieder.

Dabei gilt: a. wenn für einen Vokal ein "v" verwendet wird, wird dieses als "u" wiedergegeben.

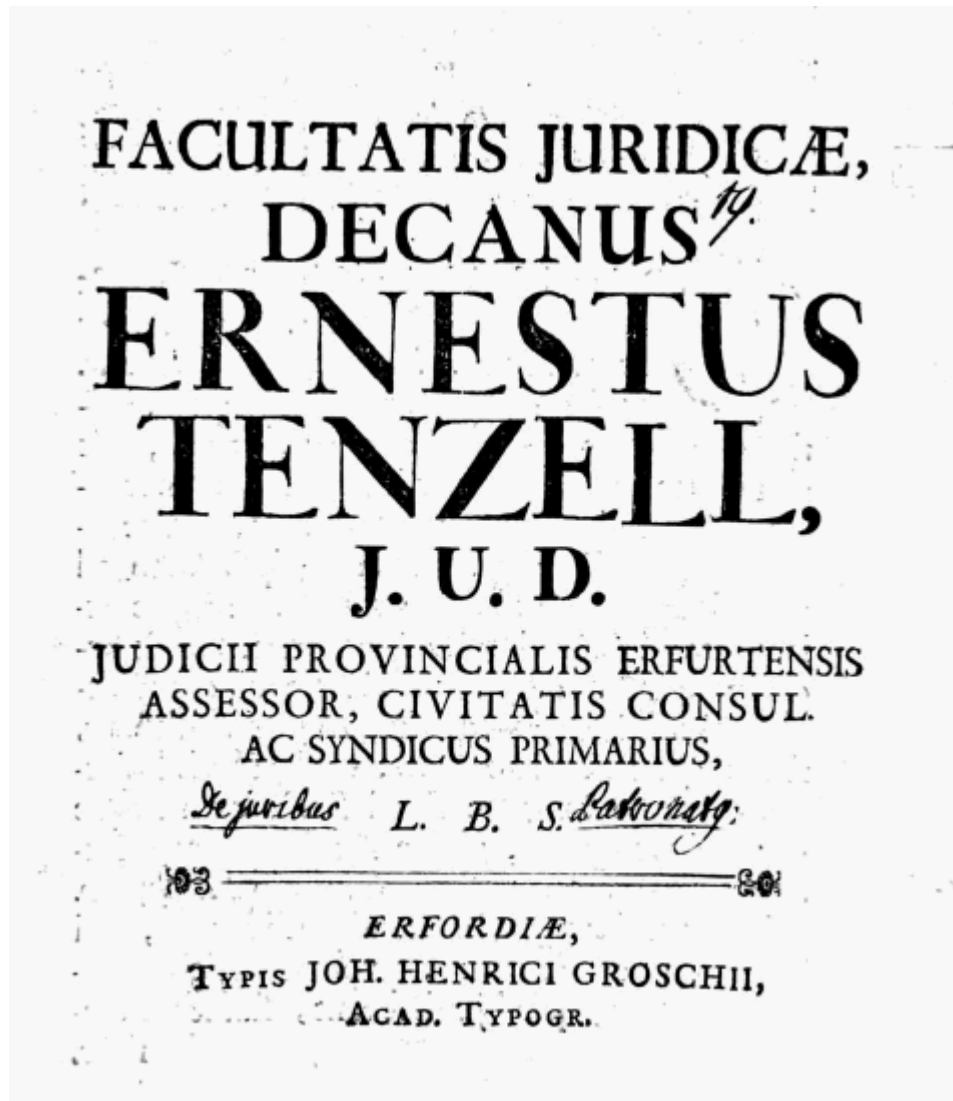
b. wenn für einen Konsonanten ein "u" verwendet wird, wird dieses als "v" wiedergegeben

c. wenn für einen Vokal ein "j" verwendet wird, wird dieses als "i" wiedergegeben

d. wenn für einen Konsonanten ein "i" verwendet wird, wird dieses als "j" wiedergegeben, außer in lateinischen Titeln. Hier wird das "i" beibehalten.



Aleph	RDA	Element	Erfassung
331	2.3.2	Haupttitel	\$a Examen Hypotheseos Lancisianae De Motu Synchrono Avricvlarvm Et Ventricvlorvm Cordis
303	6.2.2	Bevorzugter Titel des Werks	\$t Examen hypotheseos Lancisianae de motu synchrono auricularum et ventriculorum cordis



Aleph	RDA	Element	Erfassung
331	2.3.2	Haupttitel	\$a Facultatis Juridicæ, Decanus Ernestus Tenzell, J.U.D. Judicii Provincialis Erfurtensis Assessor, Civitatis Consul. Ac Syndicus Primarius, L.B.S.
303	6.2.2	Bevorzugter Titel des Werks	\$t Facultatis iuridicæ, Decanus Ernestus Tenzell, I.U.D. Iudicii Provincialis Erfurtensis Assessor, Civitatis Consul. ac Syndicus Primarius, l.b.s.

Bei lateinischen Titeln werden auch Konsonanten als „i“ und nicht als „j“ wiedergegeben. Hier wird der geistige Schöpfer (Ernestus Tenzell) beim bevorzugten Titel nicht abgetrennt, da er zur Sachaussage gehört.

A R J C H
STOREHOVSE,
OR
TREASVRIE FOR
THE DISEASED.

WHEREIN ARE MANY APPROVED
 Medicines for diuers and fundry Diseafes, which
 haue beene long hidden, and nor come to
 light before this time.

First fet forth for the benefit and comfort of
 the poorer sort of people, that are not of
 abilitie to goe to the Phyficians.

Aleph	RDA	Element	Erfassung
331	2.3.2	Haupttitel	\$a <<A>> Rjch Storehovse, Or Treasvrie For The Diseased
303	6.2.2	Bevorzugter Titel des Werks	\$t <<A>> rich store-house

In der Erstausgabe steht nach Storehovse kein Komma und das Wort wird mit Bindestrich geschrieben. Der bevorzugte Titel wird nach dieser Ausgabe gebildet. Der Alternativtitel ist nicht Teil des bevorzugten Titels (RDA 6.2.2.8).

Normierter Sucheinstieg für das Werk

Bei der Bildung des normierten Sucheinstiegs stellen bei Alten Drucken die Dissertationen einen Problemfall dar.

Fast immer sind hier sowohl ein Praeses als auch ein Respondent genannt. Da beide laut den RDA geistige Schöpfer sind, muss für die Bildung des normierten Sucheinstiegs für das Werk festgestellt werden, wer der geistige Schöpfer mit der Hauptverantwortlichkeit ist.

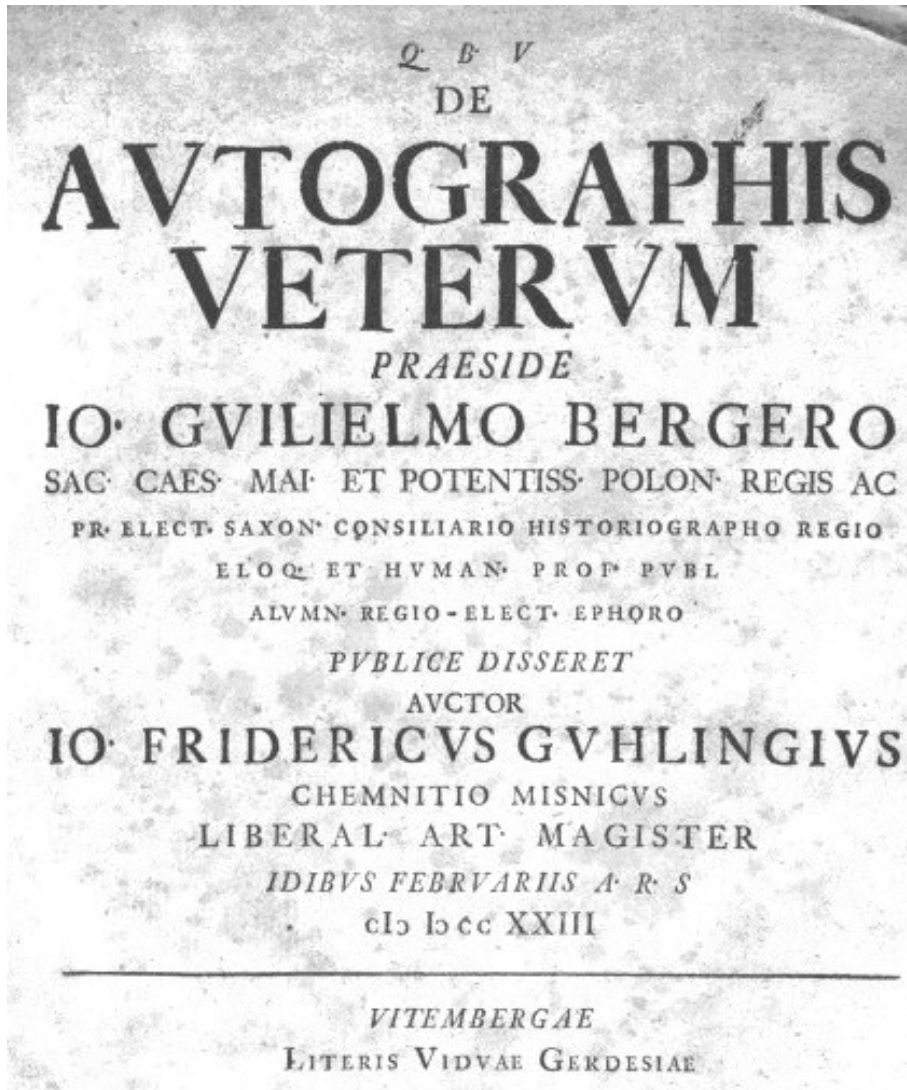
Zwar war es wohl in den meisten Fällen so, dass der Praeses die Thesen der Dissertation schrieb und der Respondent sie dann (mündlich) verteidigte, das war aber keineswegs immer so. Es lässt sich heute fast nie mehr feststellen, welchen Anteil Praeses und Respondent an der Dissertation haben.

Wenn keine Hauptverantwortlichkeit festgestellt wird, ist die zuerst genannte Person für die Bildung des normierten Sucheinstiegs heranzuziehen. Da es aber vom Zufall, bzw. von den Usancen der jeweiligen Universität für die Titelfassung der Dissertation abhängt, ob Praeses oder Respondent zuerst genannt ist, würde es hier zu sehr unbefriedigenden Ergebnissen kommen.

In der deutschen Katalogisierungstradition hat sich in den vergangenen Jahrhunderten eingebürgert, dass der Praeses die Haupteintragung in den Katalogen erhalten hat. Das hat sicher auch damit zu tun, dass man ihm, nicht zu Unrecht, in den meisten Fällen die Hauptverantwortlichkeit für die gedruckte Dissertation zuschreiben kann.

Deshalb sollte auch bei der Katalogisierung nach RDA immer der Praeses für die Bildung des normierten Sucheinstiegs herangezogen werden (und auch immer als erster geistiger Schöpfer erfasst werden).

Beispiel:



Aleph	RDA	Element	Erfassung
331	2.3.2	Haupttitel	\$a De Avtographis Vetervm
359	2.4.2	Verantwortlichkeitsangabe	\$a Praeside Io. Gvilielmo Bergero Sac. Caes. Mai. Et Potentiss. Polon. Regis Ac Pr. Elect. Saxon. Consiliario Historiographo Regio ... Pvblice Disseret Avctor Io. Fridericvs Gvhlingivs Chemnitio Misnicvs Liberal. Art. Magister Idibvs Febrvariis A.R.S MDCCXXIII
= 303	6.2.2	Bevorzugter Titel des Werks	De autographis veterum
100	19.2	Geistiger Schöpfer	\$p Berger, Johann Wilhelm <<von>> \$d 1672-1751 \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 pra (<i>Praeses</i>)
104a	19.2	Weiterer geistige Schöpfer	\$p Gühling, Johann Friedrich \$d 1702-1772 \$9 GND-IDN
	18.5	Beziehungskennzeichnung	\$4 rsp (<i>Respondent</i>)
303	6.27.1	Normierter Sucheinstieg, der ein Werk repräsentiert	\$p Berger, Johann Wilhelm <<von>> \$d 1672-1751 \$t De autographis veterum

Anmerkung: Auch wenn der Respondent als weiterer geistiger Schöpfer kein Standardelement darstellt, wird doch dringend empfohlen, ihn bei der Erfassung in jedem Fall zu berücksichtigen.